



# **Zukunft findet Stadt - Unser Plan für Darmstadt**

## **Kommunalwahlprogramm 2016 - 2021**



**Kommunalwahl  
am 6. März 2016**

**Erste Wahl  
für Darmstadt!**



## **Zukunft findet Stadt**

### **Wir gestalten Darmstadt!**

Wahlprogramm 2016-2021

## **Darmstadt gewinnt durch die CDU - Aufgaben gehen weiter**

Zahllose Menschen aller Gruppen in Darmstadt spiegeln uns zurück: Darmstadt ist seit 2011 auf einem sehr guten Weg!

Solide Haushalte mit Perspektive, Zukunftsinvestitionen in Schulen, Kindertagesstätten und Straßensanierung, Willkommen für zusätzliche Firmenansiedlungen, Wohnungsbau weit über das Versprochene hinaus und eine bedeutend bessere bürgerschaftliche Atmosphäre von Beteiligung und Mittun.

Die CDU als neuer Partner in der Stadtregierung hat daran besonderen Anteil, soviel Selbstbewusstsein haben wir in aller Bescheidenheit. Und wir wissen: all das verlangt energische und fachkundige Fortsetzung durch unsere hauptamtlichen Dezernenten und ehrenamtlichen Stadtverordneten und Stadträte - immer im Dialog mit der Bürgerschaft und den Vereinen und Unternehmen unserer Stadt. Auch an uns kann man spüren: wir verschweigen kein Problem, aber wir leben gern in unserer Stadt.

## **Viele gute Gründe für eine Fortsetzung**

- Die CDU steht für den neuen Politikstil in Darmstadt und hat den Neuanfang in Darmstadt glaubwürdig ermöglicht. Unsere Politik ist auf unseren christlichen Werten gegründet. Wir stehen für den Erhalt der Schöpfung, soziale Verantwortung, Solidarität und Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Transparenz, Solidität und Leistung, Partizipation, Freiheit und Selbstverantwortung.
- Wir stehen für einen verantwortungsvollen, sparsamen und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen. Wir haben unser Wahlversprechen eingelöst und binnen 5 Jahren einen ausgeglichenen Haushalt ermöglicht. Die städtischen Finanzen wurden auf eine zukunftsfähige Basis gestellt. Nur dadurch entstehen Optionen, die Stadt zukunftsfähig weiter zu entwickeln. Der städtische Haushalt bietet wieder

Planungssicherheit für Bürgerschaft und Vereine. Die rasche Instandsetzung und der dauerhafte Erhalt der seit Jahrzehnten vernachlässigten städtischen Infrastruktur ist eingeleitet und wird durch uns konsequent fortgesetzt.

- Wir schaffen Voraussetzungen für eine familiengerechte und zuverlässige Kinderbetreuung und -förderung. Wir haben über 1.000 neue Kitaplätze geschaffen, ein Sonderinvestitionsprogramm Kinderbetreuung von über 5 Millionen Euro realisiert. Wir wollen diesen Weg fortsetzen, um damit einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leisten.
- Wir haben Rekordinvestitionen in die Schulbausanierung ermöglicht und werden den Sanierungsstau früherer Jahre weiterhin tatkräftig beseitigen. Unser Ziel ist es in zukunftsgerichtete Bildungsangebote zu investieren. Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Eine gute Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit.
- Die CDU gestaltet den demografischen und gesellschaftlichen Wandel unter den besonderen Bedingungen in Darmstadt. Wir stehen ebenso in Verantwortung für die Belange der älteren Generation wie auch für die Bedürfnisse junger Familien. Zum einen schaffen wir die Voraussetzungen, für ein attraktives und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter. Zum anderen sorgen wir dafür, dass junge Familien sich in Darmstadt wohlfühlen und hier ihre Heimat und bezahlbaren Wohnraum finden. Unser Ziel ist es, ein lebenswertes Umfeld für alle Generationen zu schaffen. In diesem Sinne stehen wir für ein Miteinander der Generationen. Die Herausforderungen, die sich in einer internationalen Stadtgesellschaft, auch durch hier lebende Flüchtlinge stellt, werden wir auf Basis unseres christlichen Menschenbildes meistern. Hierzu zählen das Grundgesetz und unsere Werte und Traditionen sowie die deutsche Sprache als Basis aller Integrationsmaßnahmen.
- Wir profilieren die Stadt als bedeutenden Wirtschafts-, Wissenschafts-, Forschungs- und High-Tech-Standort. Wir setzen auf die Wirtschafts- und Innovationskraft der Unternehmen, insbesondere des Handwerks und des Mittelstandes. Dabei unterstützen wir die Wirtschaft und engagieren uns für die Neuansiedelung von Unternehmen und Arbeitsplätzen. Dazu zählen wir auch die Schaffung von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum für Mitarbeiter, Führungskräfte und ihre Familien.

- Die CDU setzt auf verlässliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und stärkt, professioneller als seither, die weichen Standortfaktoren wie Kunst, Kultur, Bildung, Kinderbetreuung, Sport und Freizeit.

Wir setzen auf bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement und werden diese Initiativen mit Tatkraft unterstützen.

# HAUSHALT und FINANZEN

Darmstadts Finanzlage hat sich durch unsere entschlossene und handwerklich saubere Finanzpolitik deutlich verbessert. Wir werden weiterhin sicherstellen, dass der Haushaltsplan die verlässliche und berechenbare Basis der Darmstädter Finanzpolitik darstellt. Die städtische Finanzpolitik der CDU hat durch Berechenbarkeit wieder ein Klima des Vertrauens geschaffen. Das ist Grundlage für weiterhin erfolgreiches Wirtschaften.

Ein ausgeglichener Haushalt muss weiterhin Ziel bleiben, Überschüsse werden wir nutzen, um Altschulden zu tilgen und in die Infrastruktur unserer wachsenden Stadt zu investieren.

Die städtische Finanzpolitik werden wir weiter transparent gestalten und mit der Bürgerschaft im Gespräch bleiben. Den erfolgreich begonnenen Weg des Bürgerhaushalts werden wir mit der Bürgerschaft gemeinsam weiter fortsetzen. Alle erforderlichen Schritte zur nachhaltigen Verbesserung sind nur mit Transparenz und Offenheit zu erreichen. Wir sind Garant dafür, dass der Haushaltsplan auch künftig pünktlich vorgelegt wird, das bedeutet frühestmöglich im laufenden Haushaltsjahr. Das ist die Grundlage für Verlässlichkeit für Bürgerschaft, Vereine und Unternehmen.

Für die Wirtschaftskraft sind Industrie und Mittelstand, Handel und Gewerbe unverzichtbar. Wir werden deshalb weiterhin eine aktive Wirtschaftspolitik betreiben, die sich in den letzten Jahren bereits durch viele Neuansiedlungen positiv bemerkbar gemacht hat. Unsere bereits ansässigen Unternehmen wollen wir weiterhin eng und gut betreuen.

Die Gewerbesteuer liefert einen erheblichen Teil der Steuereinnahmen der Stadt und muss verlässliche Planungsgrundlage für unsere Unternehmen sein. Sie soll deshalb nicht erhöht werden.

Der rasante Marsch in die Verschuldung unserer Stadt ist mit großen Bemühungen gestoppt worden. Ein regelmäßiges unterjähriges Berichtswesen zur Haushaltsentwicklung, zum Haushaltsvollzug und zur Umsetzung des Haushaltssicherungskonzeptes an den Magistrat ist inzwischen selbstverständlich.

- Die Obergrenze der Kassenkredite werden wir weiterhin jedes Jahr spürbar zurückfahren. Wir streben eine Minderung um jährlich 10 Millionen Euro an.

- Aus diesem Grund werden wir zu Beginn der kommenden Legislaturperiode einen mittel- bis langfristigen Plan zur Tilgung der städtischen Schulden entwickeln, in dem insbesondere die jährlich angestrebte Minderung der Kassenkredite beschrieben werden soll und Meilensteine in 5 Jahresschritten festgehalten werden.
- Die Leistung der Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer stark wachsenden Stadt schätzen wir und wissen um die Herausforderungen. Deshalb werden wir das Personalentwicklungskonzept weiterentwickeln und ausbauen.
- Den Aufbau einer Personalvermittlungsstelle, Job- und Rotationsbörse, auch zwischen Stadtverwaltung und städtischen Tochterunternehmen wollen wir ausbauen, um qualifizierten Fachkräften Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtkonzern zu halten. Hierzu zählen auch Leistungsanreize, wie zum Beispiel Zielvereinbarungen.
- Mit der Einführung flexibler Lebensarbeitszeitkonten für alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Tarifbeschäftigte und Beamte) wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärken und somit die Motivation der Beschäftigten erhöhen. Eine lebensphasenorientierte Personalpolitik kann dazu beitragen, auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für den öffentlichen Dienst zu gewinnen.
- Unser Ziel ist es den städtischen Auszubildenden auch über Ihre Ausbildung hinaus eine Perspektive zu bieten und sie bei der Stadt zu halten.
- Wir setzen weiter auf eine gute Kommunikation zwischen Mitarbeitern, Personalrat und der Stadt als Arbeitgeber.

Darüber hinaus wollen wir:

- Initiierung eines Wissenstransfers mit dem Ziel einer auf Langfristigkeit und Berechenbarkeit angelegten Personalqualifizierung und –entwicklung.
- Anreize für Einsparvorschläge seitens der städtischen Mitarbeiter schaffen.

- Weiterhin wirksame Kontrollen im Bereich von Transferleistungen, um Missbrauch aufzudecken.
- Optimierungsmöglichkeiten und Synergien zwischen Stadtverwaltung und städtischen Tochterunternehmen nutzen, um Geld zu sparen, bspw. durch gemeinsame Einkäufe, gemeinsame Nutzung von Infrastruktur u.ä..
- Den städtischen Zuschuss für das Darmstadtium weiter gedeckelt halten und den erfolgreichen Kurs und die professionelle Vermarktung fortsetzen.
- Ein professionelles Energiemanagement für alle städtischen Liegenschaften einführen, um laufende Kosten einzudämmen.
- Die ständige Überprüfung von Versicherungsverträgen sowie laufende Kreditoptimierungen.
- Die Stärkung des städtischen Forderungsmanagements, um Außenstände zeitnah einzubringen.
- Beteiligungsverkäufe und Sondererlöse werden wir für wichtige Investitionen und zum Schuldenabbau einsetzen.

Des Weiteren werden wir:

- Ein auf Nachhaltigkeit und budgetoptimalen Mitteleinsatz basierendes Infrastruktur-Sanierungskonzept zur Grundlage von Sanierungsvorhaben machen. Hierzu gehört auch die Einführung einer Instandhaltungsrücklage.
- Für städtische Immobilien und Infrastruktur ein dauerhaftes Instandhaltungsmanagement sicherstellen.
- Nach einer Zwischennutzung als hergerichtete Parkplatzfläche werden wir den Marienplatz baulich entwickeln.

## Verwaltung

- Das Darmstädter Rathaus muss sowohl für Bürgerinnen und Bürger als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeitgemäße räumliche Bedingungen bieten als auch energetisch und kosteneffizient sein. Wir werden die bestehenden Strukturen deshalb einer kritischen Prüfung unterziehen und einen zukunftsfähigen Vorschlag unterbreiten. Ziel muss eine bürgerfreundliche Lösung sein, mit weniger Standorten und kurzen, barrierefreien Wegen.
- Die CDU wird es sich in den kommenden Jahren zur Aufgabe machen, das zwischen Magistrat und Mitarbeitern zurückgewonnene Vertrauen weiter auszubauen. Gemeinsam mit den städtischen Mitarbeitern werden wir Verbesserungen im Hinblick auf die Kommunikation, die Arbeitsbedingungen und das Serviceangebot umsetzen. Neben einem nachhaltigen Personalentwicklungskonzept als Basis zählen wir hierzu beispielsweise den verstärkten Einsatz zeitgemäßer Verwaltungsinstrumente und die räumliche Zusammenführung mitunter über die gesamte Innenstadt verteilter Verwaltungseinheiten.

Die CDU setzt sich für einen verstärkten Einsatz der Mittel des E-Governments in der Verwaltung der Wissenschaftsstadt Darmstadt ein.

Dazu zählen wir insbesondere:

- Die Freigabe von Informationen an den Bürger. Wir sind der Meinung, dass Informationen (u.a. Geo-/Klima-/Statistik-/Verkehrsdaten) die nicht vertraulich sind und deren Erhebung durch den Bürger bezahlt wurden, diesem auch in einfacher Weise (strukturiert und maschinenverwertbar) zugänglich sein sollten. Hierzu werden wir eine OpenData Plattform schaffen.
- Wir wollen die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern auf digitaler Ebene stärken.
- Wir werden Transaktionen zwischen Bürgern und Verwaltung vereinfachen. Hierfür setzen wir auf die Fähigkeiten des neuen Personalausweises und des elektronischen Aufenthaltstitels, welcher eine sichere Identitätsfeststellung auch auf



digitaler Ebene zulässt und somit den digitalen Behördengang erst ermöglicht.  
Kurzfristig wollen wir, dass eine Ummeldung innerhalb Darmstadts online möglich ist.

- Darüber hinaus streben wir kurzfristig die Einführung einer digitalen Terminvergabe für die wichtigsten Bürgerdienste an.
- Wir möchten somit eine Integration vieler Dienste und Leistungen der Verwaltung auf einer digitalen Plattform. In Zukunft soll der Bürger viele der notwendigen Behördengänge auch direkt digital erledigen können. Dazu gehört die Einführung einer elektronischen Akte in der Stadtverwaltung. Mit der Einführung der elektronischen Akte muss auch die Umsetzung von Prozessen in automatisierte Arbeitsvorgänge einhergehen.
- Bei der Einführung von neuen Technologien setzen wir auf die Innovationskraft der Stadtverwaltung und das Know-How unserer Hochschulen. Denkbar wären beispielsweise gemeinsame Projektgruppen zur Einführung von neuen Technologien.

# INFRASTRUKTUR und BAUEN

Darmstadt wächst. Einer modernen und funktionsfähigen Infrastruktur kommt daher besondere Bedeutung zu. Sie ist der Organismus einer Stadt. Wohngebiete, Arbeitsplätze, Verkehrswege, Versorgungsleitungen, Nahversorgung, Bildungs-, Kultur- und medizinische Angebote bilden die Grundlage einer prosperierenden, zukunftsfähigen Stadt. Dabei haben wir gerade bei der Schaffung neuen Wohnraums enorme Fortschritte gemacht und die Zahl der Baugenehmigungen fast verdreifacht. Die Zahl neuer geförderter Wohnungen haben wir zuletzt mehr als verdoppelt.

Diesen Kurs wollen wir beibehalten, denn das starke Wachstum, aber auch der demografische Wandel und eine immer älter werdende Gesellschaft, stellen unsere Stadt gerade in diesem Bereich vor besondere Herausforderungen. Für uns haben eine zukunftsfähige Infrastruktur und eine neue Planungskultur im Dialog mit dem Bürger deshalb einen besonders hohen Stellenwert.

## **Konversion - Umwandlung von ehemaligen Kasernen, altem EAD Gelände und Klinikum Eberstadt**

Die langersehnte Entwicklung der Konversionsflächen geht mit großen Schritten voran. In der Lincoln Siedlung entsteht neuer Wohnraum für rund 3.000 Menschen. An der Eschollbrücker Straße expandieren Unternehmen, neue Firmen wie Alnatura siedeln sich an und schaffen viele neue Arbeitsplätze. Wo möglich, wird es auch dort Wohnraum geben. Das alte EAD-Gelände an der Niersteiner Straße ist verkauft, in Kürze wird dort ein attraktives Wohngebiet entstehen.

Nachdem wir den ins Stocken geratenen Prozess wieder ins Laufen gebracht haben, werden wir die wenigen verfügbaren Flächen dafür nutzen, für alle bedarfsgerechte Angebote zu machen. Neben günstigem, geförderten Wohnraum, studentischen Angeboten werden wir insbesondere für Familien, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie für Fach- und Führungskräfte Wohnraum schaffen. Unser Ziel ist es, in Darmstadt für alle Bevölkerungsschichten in Darmstadt ein neues Zuhause zu schaffen.

Die CDU wird den Konversionsprozess weiterhin zielgerichtet und professionell führen. Dazu gehört:

- Ein dynamischer und professioneller Konversionsprozess, der städtebauliche Chancen nutzt und finanzielle Risiken minimiert.
- Umsetzung und Erarbeitung strategischer Leitbilder für die Entwicklung und Nutzung der künftigen Quartiere sowie deren Verknüpfung mit den bestehenden Stadtteilen und Wegebeziehungen.
- Wir werden weiterhin über die Entwicklung einen offenen, ideologiefreien Dialog und mit aktiver Bürgerbeteiligung führen.
- Einbindung strategischer Partner aus dem Stadtkonzern, Wohnungsbaugesellschaften und insbesondere privater Bauherren und Investoren
- Planung und Finanzierung der notwendigen Infrastruktur zur Erschließung der neuen Wohngebiete, z. B. Straßenbau, ÖPNV-Erschließung, ausreichend Parkraum, Radwege und -stellplätze, Schulen, Kindergärten usw.
- Zeitnahe Entwicklung der Konversions-Gebiete, die für Gewerbe vorgesehen sind, um die Neuansiedlung von Unternehmen und Institutionen zu ermöglichen und Arbeitsplätze neu zu schaffen und Wirtschaftskraft am Standort zu halten.

## **Sanierung**

Wir haben in den vergangenen 5 Jahren begonnen, tatkräftig die städtische Infrastruktur zu sanieren. Viele Darmstädter Straßen, Wege und Plätze befanden sich, aufgrund des Sanierungsstaus von vielen Jahrzehnten, in einem sehr schlechten Zustand. Gleiches gilt für viele städtische Gebäude wie Schulen, Kindergärten und weitere Bauten, z.B. Brücken und Kanäle.

Hier haben wir nach einer gründlichen Bestandsaufnahme in den letzten Jahren sichtbar mit den Sanierungen begonnen und bereits in allen Stadtteilen große Fortschritte gemacht. Es bleibt jedoch noch immer viel zu tun, weshalb der eingeschlagene Weg in den kommenden Jahren konsequent fortgesetzt werden muss.

Die CDU wird deshalb ein Sanierungsprogramm 2.0 auflegen. Dabei werden wir:

- Weiterhin Art, Umfang, Zustand etc. von Schäden aufzunehmen, um den genauen Sanierungsbedarf zu ermitteln und fortzuschreiben.

- Den Spielplatzsanierungsbedarf in Darmstadt zügig abarbeiten, um weiterhin sichere und attraktive Spielplätze zu gewährleisten.
- Unseren Sanierungsplan werden wir fortschreiben, mit Sanierungsbedarf, Prioritätenliste, Zeitplan und Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktur. Dieser soll sukzessive alle Bereiche der städtischen Infrastruktur umfassen.
- Im städtischen Haushalt weiterhin ein Schwerpunkt auf Sanierung und Erhaltung städtischer Infrastruktur legen. Alternative bzw. zusätzliche Finanzierungen werden wir prüfen und eine Instandhaltungsrücklage einführen.
- Unser erfolgreiches Sondersanierungsprogramm Infrastruktur, das mit 20 Millionen Euro von 2011-2016 finanziert war, mit einer Neuauflage in einem Sondersanierungsprogramm 2.0 fortsetzen.
- Auch künftig verstärktes Engagement bei der Sanierung zeigen und ein „Frühsanierungssystem“ für kleinere, beginnende Schäden einführen, um teure, größere Folgeschäden zu vermeiden.

### **Verkehr und Mobilität**

Mobilität von Menschen und Gütern ist nicht die Folge, sondern die Grundlage unseres Wohlstandes. Wir verfolgen in der Verkehrs- und Mobilitätspolitik für die Stadt einen ideologiefreien Ansatz, der ein gleichberechtigtes Miteinander aller Mobilitätsformen ermöglicht. Deshalb sorgen wir für die notwendige Infrastruktur, technische und organisatorische Voraussetzungen, damit die Bürgerinnen und Bürger ihr Mobilitätsbedarf befriedigen können. Neue Mobilitätsformen und -angebote gestalten und unterstützen wir.

Die Leistungen des Öffentlichen Personennahverkehrs, der Fuß- und Radverkehr sind ein wichtiger Bestandteil der urbanen Mobilität. Diese Angebote müssen nachfragegerecht, attraktiv und effektiv gestaltet werden.

Als Grundlage der weiteren Entwicklung sehen wir einen Masterplan Mobilität, der die strategischen Vorstellungen und Maßnahmen beschreibt. Wesentliches Ziel ist es, Stadt- und Landkreis als Gesamtverkehrssystem zu betrachten und gemeinsam zu gestalten.

Darmstadt wächst und damit wachsen auch die Verkehrsströme und Mobilitätsbedürfnisse. Als „Schwarmstadt“ wird das Verkehrsaufkommen stark von ein- und auspendelnden Verkehr geprägt, ganz wesentlich im Berufs- und Ausbildungsverkehr.

Es gibt immer noch einen Rückstand in der Sanierung der Verkehrsinfrastruktur. Die Konversionsflächen müssen verkehrsmäßig erschlossen werden. Die Anbindung an das Umland, insbesondere aus dem Osten der Stadt ist noch nicht befriedigend.

Dort, wo möglich, setzen wir auf pragmatische sowie technisch fortschrittliche Lösungen zur Verbesserung des Verkehrsflusses, um Lärm- und Umweltbelastungen zu minimieren. Dazu zählen intelligente Verkehrssteuerung, z.B. von Ampelanlagen, sowie der Abbau von Behinderungen. Wir setzen auf eine ideologiefreie Mobilität, die mit Angeboten überzeugt und keine Verkehrserziehung mit Zwang betreibt.

Der Darmstädter Hauptbahnhof, als zweitgrößter Bahnhof Hessens, ist für die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die gesamte Region der zentrale Verkehrsknoten im Fern- und Nahverkehr. Die gute Erreichbarkeit der Stadt und der Region sowie die damit verbundene Sicherung der Mobilität für Berufspendler und Geschäftsreisende ist ein wesentlicher Standort- und Wirtschaftsfaktor. Dazu zählt auch ein direkter ICE-Halt im Darmstädter Hauptbahnhof.

- Wir werden die überregionale Bedeutung und verkehrliche Funktion des Darmstädter Hauptbahnhofes erhalten und versuchen, sie weiter auszubauen.
- Wir stehen für die Einbindung des Darmstädter Hauptbahnhofes an die ICE-Neubaustrecke und für einen ICE-Systemhalt in Darmstadt. Wir werden uns weiterhin für eine gemeinsame Position Südhessens stark machen und entsprechende Verhandlungen mit dem Bund und der Bahn führen.
- Wir setzen uns darüber hinaus für eine Verbesserung der Anbindung an den Frankfurter Flughafen ein, sowie für eine Optimierung der Verbindungen und Anschlüsse in Richtung Mannheim.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) werden wir:

- Den ÖPNV insgesamt weiter attraktiver gestalten, um mehr Fahrgäste für das System zu gewinnen und zu halten.
- Die Finanzierbarkeit des ÖPNV sicherstellen, effizienter gestalten und den Wettbewerb stärken.
- Eine gezielte ÖPNV-Erschließung der Konversionsflächen vornehmen
- Eine Optimierung des Straßenbahnnetzes vornehmen und Überlastungen von Linien und Strecken entgegenwirken, z.B. über die von uns mitgetragene Erschließung der Lichtwiese mittels Straßenbahn.
- Stadt und Region besser vernetzen, insbesondere durch eine bessere Anbindung der Landkreismunicipalitäten des Ostkreises. Wir setzen auf eine schienengebundene Lösung und favorisieren die bereits vorgeschlagene Kombi-Lösung mit der Stadt-/Land- Bahn.
- die DADINA als Aufgabenträgerorganisation stärken und als Mobilitätsagentur für ein Gesamtverkehrssystem für die Stadt und den Landkreis ausbauen und mit weiteren Aufgaben des Mobilitätsmanagements betrauen.
- die Finanzierbarkeit des ÖPNV sicherstellen, effizienter gestalten und den Wettbewerb stärken.
- den Ausbau und die Optimierung des ÖPNV in die Landkreise (Bus und Schiene) vorantreiben und für eine Optimierung der Anschlüsse zwischen Stadt- und Landlinien sorgen.
- Fahrplanerweiterungen der Odenwaldbahn und Regionalbahnen (z.B. RB 75) prüfen, um Anschluss- und Umsteigemöglichkeiten zu verbessern.
- An einer Verbesserung der Preis- und Tarifsystematik im RMV mitwirken und auf die Einführung von Job Tickets und Veranstaltungstickets drängen.
- Weitere Haltestellen barrierefrei umgestalten.

- den ÖPNV insgesamt weiter attraktiver gestalten, um mehr Fahrgäste für das System zu gewinnen und zu halten.
- die Abstimmung von städtischen und regionalen Verkehrsmitteln optimieren.
- eine gezielte ÖPNV-Erschließung der Konversionsflächen vornehmen.
- eine Vereinfachung des Fahrkartenerwerbs.
- zielgruppengerechte Ticketsysteme wie beispielsweise:
  - JobTickets auch für kleinere und mittelständische Unternehmen
  - KombiTickets für Events und Kongresse (Kooperation Darmstadtium)
  - MobiTick erhalten, Antragsverfahren vereinfachen (online) und Gleichbehandlung von G8- und G9-Schülern
  - Kurzstreckenangebote - „Drei Stationen = Ein Euro“
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens in den Fahrzeugen, Bahnhöfen und Stationen
- eine Sanierung und Aufwertung künftig barrierefreier Stadtteilbahnhöfe in Zusammenarbeit mit der DB verwirklichen.
- Wir wollen versuchen die Ampelschaltung für Fußgänger so weit wie möglich auf das Halten von Straßenbahnen anzupassen, so dass Fußgänger gefahrlos die Straße überqueren können um zu Bahn zu gelangen.

Für die künftige Stadtentwicklung sowie die qualitative Aufwertung der Innenstadt und der Stadtteile sind ein funktionsfähiges, attraktives Radwegenetz und sanierte Fußwege wesentliche Voraussetzungen:

Die CDU wird dazu folgende Initiativen verfolgen:

- Fortsetzung des Sanierungsprogramms zur Instandsetzung und Ausbau der Fuß- und Radwege

- Weiterer Ausbau und Lückenschluss des Radwegenetzes unter Berücksichtigung der jeweils besten und kosteneffizienten Lösung, wie z.B. Radwege, eigene Radwegestreifen, Fahrradstraßen u.ä.
- Der gestrichelte Schutzstreifen für Radfahrer hat sich als sehr gute Möglichkeit erwiesen die Sicherheit für Radfahrer zu erhöhen ohne die PKW-Kapazität von Straßen zu reduzieren. Die CDU setzt sich dafür ein Straßen mit mehreren Fahrstreifen pro Richtung soweit es möglich ist auch als solche zu belassen.
- Bereitstellung weiterer Fahrradabstellplätze in der Innenstadt sowie an den Standorten, wo ein erhöhter Abstellbedarf besteht
- Die CDU wird sich für die Schaffung eines Fahrradparkhauses in der Innenstadt einsetzen.
- Konsequente Entfernung alter Schrottfahrräder, die Stellplätze blockieren
- Weiterentwicklung des Fahrradvermietsystems.
- Eine besondere Aufmerksamkeit werden wir auf die Sanierung und Erhaltung der Fußwege legen.

Im Bereich des motorisierten Individualverkehrs setzen wir uns für eine spürbare Verbesserung des Verkehrsflusses ein. Wir bauen vorhandene Barrieren ab und beseitigen künstliche Engstellen. Wir wollen einen Stop-and-Go-Verkehr vermeiden und dafür sorgen, dass unnötige Lärm- und Abgasbelastungen unterbleiben.

Wir werden deshalb:

- die Sanierung der Straßeninfrastruktur in einem weiteren Sonderprogramm Straßensanierung fortsetzen.
- die Straßeninfrastruktur auf den Konversionsflächen herstellen .



- Optimierungspotentiale in der Straßeninfrastruktur erschließen, z. B. im Ostbahnhofumfeld. Engstellen im Straßennetz ermitteln und beseitigen, sowie die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Beschleunigung des Verkehrsflusses gewährleisten.
- ein Kreiselprogramms 2.0 umsetzen. Dazu werden wir in den nächsten 5 Jahren jedes Jahr mindestens eine Ampelkreuzung in einen Kreisverkehr umwandeln.
- die Modernisierung veralteter Signalanlagen sowie die Einführung innovativer Steuerungssysteme fortsetzen, um den Verkehrsfluss zu optimieren.
- sowohl Restrotanzeigen als auch verstärkt grüne Pfeile nutzen, um den Verkehrsfluss zu verbessern und die Leistungsfähigkeit von Ampelkreuzungen zu erhöhen.
- Maßnahmen zur Beschleunigung und Verbesserung des Verkehrsflusses durch bauliche Maßnahmen sowie den Einsatz moderner Verkehrsinformations- und Verkehrsleitsysteme ergreifen.
- zur Lösung der zum Teil problematischen Parkplatzsituation in einigen Wohngebieten der Stadt (z.B. Martins- und Johannesviertel, Bessungen u.a.) bürgerfreundliche Lösungen suchen. Dazu zählt das Unterlassen der Parkplatzvernichtung im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen, die Schaffung neuer Parkplätze -wo möglich-, innovatives Parkplatzmanagement z.B. Anwohnerparksysteme, Handy-Parken, die bessere Ausnutzung bestehender Infrastruktur, z.B. Nutzung des TUD-Parkhauses im Martinsviertel u.a.
- intelligente Parkraumbewirtschaftung verstärken (z.B. Marienplatz)

Um unnötigen Parkplatzzuchverkehr zu vermeiden, wollen wir ausreichend gut erreichbare und bezahlbare Parkplätze. Dazu gehört eine Ergänzung und Optimierung des Parkraumb Angebotes, insbesondere für Kurzparker in der Innenstadt, und der Ausbau moderner Parksysteme, wie z. B. das Handyparken und die Schaffung eines effizienten Parkleitsystems.

Verstärkte Kontrollen zur Durchsetzung des LKW-Fahrverbots sollen unsere Straßen schonen, Lärm- und Abgasbelastungen minimieren.

Die Rheinstraße stadteinwärts wollen wir aufwerten und die künstliche Verengung vor dem Citytunnel beseitigen.

Zur weiteren Verbesserung werden wir:

- neue Mobilitätsangebote, wie CarSharing, Call a Bike unterstützen und die Optionen der Elektromobilität besser nutzen.
- Mobilitäts-Hotspots an zentralen Anschlusspunkten errichten, um einen einfachen und attraktiven Umstieg zwischen ÖPNV/Carsharing/Elektromobilität/Fahrrad zu ermöglichen.
- uns für ungehinderten Verkehrsfluss durch optimierte Ampelschaltungen einsetzen
- wenn Ampelanlagen veraltet sind oder aufgrund des Straßenzustands an Kreuzungen eine Sanierung notwendig ist, an der von uns eingeführten Prüfung festhalten, ob anstatt einer Ampelanlage ein wartungsfreier und kostensparender Kreisverkehr angelegt werden kann.
- die Neugestaltung des Platzes an der Eberstädter Wartehalle und einen barrierefreien Umbau der Haltestelle (bei Erhalt der Parkplätze auf der Westseite) durchführen.
- den Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktur und Abbau nicht erforderlicher Verkehrsschilder vorantreiben.
- Dynamische Verkehrs- und Parkinformationen mittels Infoscreens an den Einfallstraßen einführen.

## Krankenhaus – Ärzte- Gesundheitsversorgung

Wir sehen in einer gut funktionierenden und qualitativ hochwertigen medizinischen Infrastruktur und Versorgung einen ganz wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger. Dies gilt für den gesamten ambulanten und stationären Bereich in Darmstadt. Den erreichten medizinischen und pflegerischen Status gilt es nicht nur zu erhalten, sondern durch substantielle Entwicklung zu verbessern und auszubauen. Wir halten zur Daseinsvorsorge an dem Klinikum Darmstadt in Städtischer Trägerschaft fest und wollen seinen Bestand durch die Fortentwicklung einer südhessischen Krankenhauslandschaft weiter forcieren.

Unter anderem zählen für uns dazu:

- erfolgreiche Umsetzung des Businessplanes der Klinikum Darmstadt GmbH
- zielgerichteter und optimierter Ausbau des Leistungsangebotes und weitere bedarfsgerechte Spezialisierung des Klinikangebotes. Hierzu zählt auch die Schaffung eines Hubschrauberlandeplatzes auf dem Klinikgelände des Klinikums Darmstadt, da eine leistungsfähige Notfallmedizin, Unfallchirurgie und Neurochirurgie dies zwingend voraussetzt.
- Erschließung der bestehenden Synergiepotentiale zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und Konkurrenzfähigkeit des Klinikums.
- Vernetzung und Kooperationen zwischen den Kliniken und niedergelassenen Ärzten bzw. medizinischen Zentren zu unterstützen.
- Weitere Ergänzung geriatrischer Angebote, um den Anforderungen der älter werdenden Gesellschaft zu entsprechen.
- Unterstützung und Ausbau der ambulanten und stationären Palliativmedizin sowie der Hospize und Hospizarbeit.
- Präventions- und Nachsorgeangebote ausbauen.

- Dem sich auch in Darmstadt in verschiedenen Fachrichtungen abzeichnenden Ärztemangel, wie beispielsweise auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie, soll in Zusammenarbeit mit der Gesundheitskonferenz Darmstadt und geeigneten, überregionalen Gesundheitsnetzwerken begegnet werden.

# FAMILIENSTADT

Darmstadt ist eine Familienstadt und die CDU steht für eine familienfreundliche Stadt. Familien bereichern das Stadtleben. Dafür gibt es viel zu tun. Deshalb werden wir uns für eine familienfreundliche Infrastruktur sowie Vernetzung in Wohngebieten - mit Kirchen, Vereinen und freien Trägern - für Kitas, moderne Spielraumgestaltung und Verkehrsberuhigung einsetzen.

## **Demografie**

Wir stellen uns den besonderen Herausforderungen des demografischen Wandels. Der Generationenvertrag mit seinen Grundgedanken von Solidarität und Gerechtigkeit ist Grundlage unseres Verständnisses des Umgangs der Generationen miteinander, so wie dies im Werteverständnis der CDU verankert ist.

Der demografische Wandel ergibt für Darmstadt erfreuliche Perspektiven, da die Stadt wächst und insbesondere eine Vielzahl junger Menschen und Familien zuziehen werden bzw. in der Stadt verbleiben.

Insofern besteht die Notwendigkeit, sich im Wesentlichen zwei Herausforderungen zu stellen, die zwei Seiten einer Medaille sind. Auf der einen Seite müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, damit sich junge Familien in Darmstadt ansiedeln und dauerhaft wohlfühlen. Auf der anderen Seite gilt es, den spezifischen Anforderungen der älteren Generation gerecht zu werden und mit entsprechenden Angeboten und Lösungen ein lebenswertes und würdiges Leben in den verschiedenen Phasen des dritten Lebensabschnittes zu ermöglichen.

Bei den Veränderungen in der Altersstruktur kommt hinzu, dass sich viele alte Menschen in der Zukunft nicht mehr auf eigene Familien bzw. Netzwerke stützen können, weil sie kinderlos sind oder die Nachkommen weit entfernt leben. Dazu sind Unterstützungsleistungen zu schaffen, die ermöglichen, dass die Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Eine weitere wichtige Herausforderung ist, dass älter

werdende Migranten ihren Ruhestand und Lebensabend hier erleben können und eine spezielle Unterstützung benötigen.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird die CDU:

- durch eine weiter nachhaltige Haushaltssanierung und bedachte Ausgabenpolitik dafür Sorge tragen, dass den nachfolgenden Generationen nicht erhebliche Schuldenberge hinterlassen werden. Dies ist die wichtigste Voraussetzung, um Generationengerechtigkeit zu ermöglichen.
- die Belange und Anforderungen von Jung und Alt ermitteln und einen integrierten Generationenplan erarbeiten, der Lösungsvorschläge für die verschiedenen Politikfelder enthält.
- Dafür sorgen, dass bei kommunalpolitischen Entscheidungen die Auswirkungen des Demografischen Wandels noch stärker beachtet werden.
- Maßnahmen ergreifen, die das Bewusstsein und die Verantwortung der Generationen untereinander und miteinander verstärken und in gegenseitiger Unterstützung mit Leben füllen.

## **Wohnen und Wohnraum**

Ein wichtiger Standortfaktor ist eine qualitativ und quantitativ ausreichende Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Wohnraum. Schon heute ist in fast allen Marktsegmenten des Darmstädter Immobilienmarktes eine Nachfrage nach geeignetem Wohnraum zu verzeichnen, die das Angebot übersteigt.

Wir setzen uns deshalb ein für:

- Erschließung und Bereitstellung weiterer Flächen für einen bedarfsgerechten Wohnungsbau (Geschosswohnungen, Reihen- und Doppelhäuser aber auch in allen anderen Preissegmenten.)

- Ideologiefreie Konzepte bei der Erschließung von Neubaugebieten, die den Erfordernissen und Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen entsprechen
- Spezifische Förderung von Wohnbaumaßnahmen und zur Schaffung von Wohneigentum für Familien mit kleinen und mittleren Einkommen.
- Anstrengungen für seniorenrechtliches Wohnen (d.h. barrierefreie Wohneinheiten inmitten von Stadtteil oder Wohnquartier, mit integrierten bzw. angeschlossenen Serviceangeboten – für möglichst lange Selbständigkeit in den eigenen vier Wänden)
- Schaffung von größeren Wohnungen für Familien mit mehr als einem Kind und niedrigem bis mittlerem Einkommen. Wir wollen besonders jungen Familien die Möglichkeit geben in Darmstadt einen Platz zu finden.
- Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus und Sicherung von Belegungsrechten.
- Initiativen zur Schaffung von Wohnraum für Studenten und Auszubildenden
- Unterstützung von Maßnahmen zur Modernisierung und energetische Sanierung von Bestandsobjekten
- Zielgerichtete Verdichtung bzw. Bebauung von leerstehenden Grundstücken und Baulücken in den bestehenden Stadtquartieren. Hierfür werden wir Bauherren beratend zur Seite stehen.
- Umsetzung von neuen, in Zukunft nachgefragten Wohnformen, insbesondere Mehrgenerationenhäuser und Wohngenossenschaften
- Umsetzung eines nachhaltigen Energiemanagements für städtische Liegenschaften, mit dem Ziel, Heizkosten, Stromverbrauch und Wasserverbrauch spürbar zu senken
- Umsetzung einer sinnvollen Bodenbevorratungspolitik der Stadt, um auch künftigen Erfordernissen gerecht zu werden
- Prüfung neuer Baugebiete im Darmstädter Norden. Hierfür wollen wir prüfen, ob und inwieweit die Siedlungsbeschränkungszone insbesondere in Wixhausen, Arheilgen und Kranichstein mittel- bis langfristig Bestand haben, insbesondere vor dem Hintergrund veränderter Start-/Abflugverhalten, leiserer Maschinen sowie verbesserter baulicher Lärmschutzmaßnahmen.

## **Kinderbetreuung**

### **U3-Betreuung (0-3 Jahre)**

Sozial- und Familienpolitik muss auf veränderte Familienstrukturen Bezug nehmen. Der Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert deshalb einen höheren Anteil an Betreuungsplätzen. Wir haben in den letzten 5 Jahren mittels eines von uns beschlossenen Sonderprogramms mehr als 1.000 neue Betreuungsplätze geschaffen.

Wenn es der Bedarf erfordert werden wir den Ausbau des Angebotes an Krippenplätzen und Plätzen bei Tageseltern weiter vorantreiben.

Wichtig ist eine echte Wahlfreiheit zwischen verschiedenen Trägern und Konzepten. Zudem unterstützt die CDU eine Erweiterung des Angebots für Plätze zur Kinderbetreuung an Wochenenden für Eltern mit Wochenenddiensten.

Die Qualität des Betreuungsangebots für Kinder ist von besonderer Bedeutung.

Die Angebote vom Familienzentrum, den Vereinen, Initiativen und Kirchen für Eltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren wollen wir weiter fördern. Sollte es der Bedarf erfordern, werden wir uns zeitnahe für eine Ausweitung der Angebote einsetzen.

### **Kita (3-6 Jahre)**

- Wir stehen für einen bedarfsgerechten Ausbau wohnortnaher Kita-Plätze. Die Angebote der Kindertagesstätten sollten sich an den Bedürfnissen der Familien orientieren.
- Sanierungsbedarf in städtischen Kindertagesstätten gehen wir strukturiert an und beseitigen diesen. Wir wollen saubere, sichere und moderne Einrichtungen.
- Der weitere Ausbau der flexiblen Betreuungszeiten zwischen 7.30 und 18.00 Uhr ist uns wichtig.
- Dazu zählen auch der stundenweise Zukauf einzelner Zusatzstunden und das Mittagessensangebot, sowie die Möglichkeit des Platzsharings mit einem zweiten Kind.
- Wir wollen die Integration körperlich oder geistig förderungsbedürftiger Kinder in den Regelkindertagesstätten mit zusätzlichem Betreuungsschlüssel beibehalten, damit



die Kinder schon früh den Umgang mit teilweise hilfebedürftigen Menschen erlernen und als selbstverständlich ansehen. Hilfebedürftige Menschen sind ein Teil unserer Gesellschaft. Je früher der zwanglose Umgang miteinander gepflegt wird, je einfacher ist später das Mit- und Nebeneinander im Alltag.

- Durch Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll die Qualität der Betreuung weiterhin ausgeweitet und verbessert werden.
- Wir wollen ganzjährige Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten und setzen uns für eine durchgängige Betreuung der Kinder durch ihnen bekannte Bezugspersonen ein.
- Die Sprachförderung der Kinder in Vorbereitung auf die Schule und in Zusammenarbeit mit den Grundschulen, wie es nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan in den letzten Jahren erarbeitet und umgesetzt wurde, ist weiter zu verstärken.
- Daneben sollen weiterhin auch Sprachkurse für Eltern eingerichtet werden.
- Eine neue und wichtige Aufgabe liegt in der Integrationsleistung der Kinder von Migranten, die derzeit zu uns kommen und integriert werden müssen.

### **Horte und betreuende Grundschulen (6-10 Jahre)**

Das Angebot an Schulkinderbetreuung und Hortplätzen ist in den letzten Jahren massiv gesteigert worden und soll weiter bedarfsgerecht entwickelt werden.

Je mehr Ganztagsangebote an Grundschulen auf freiwilliger Basis bis 17 Uhr ausgebaut werden, so auch zB im Konzept "Pakt für den Nachmittag", umso mehr soll geprüft werden, wie Ganztags- und Hortangebote konzeptionell zusammengeführt werden können.

- Wir werden das Angebot solcher Plätze auf Grundlage einer jährlich zu aktualisierenden Statistik ausbauen, um früh Planungssicherheit zu erreichen und absehbare Betreuungslücken zu schließen.
- Die CDU setzt sich für eine Trägervielfalt und unterschiedliche Angebote in der Betreuung an Grundschulen, durch Vereine und auch durch kirchliche Angebote in der Jugendarbeit ein.

- Gemeinsames Mittagessen sollte im Ganztagsangebot verbindlich enthalten sein, um die Kinder und Jugendlichen an regelmäßiges gesundes Essen heranzuführen und auch die Tischsitten zu pflegen. Hier gibt es Angebote z. B. von karitativen Trägern, die ausgebaut werden sollten.
- Zu prüfen ist, inwieweit Grundschulräume im Rahmen von Ferienspielen auch in den Ferien genutzt werden können.

## **Schule und Bildung**

Bildung stellt ein zentrales gesellschaftliches Gut dar. Nur durch die Weitergabe von Wissen kann sich unsere Gesellschaft stetig fortentwickeln und an die sich ändernden Bedingungen anpassen. Wir sehen es als Aufgabe jedes einzelnen Individuums gleich welcher Altersklasse, durch Aus-, Weiter- und Fortbildung das eigene Wissen sowie Kompetenzen und Werte zu mehren und weiterzugeben. Nur so können aus Sicht der CDU alle Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten entwickeln.

Die Schulbausanierung war in den letzten Jahren ein Schwerpunkt und wir haben die jährlichen Investitionen auf rund 25 Millionen Euro fast vervierfacht.

Für bessere Bildungsbedingungen in Darmstadt wird die CDU:

- Die Sanierung an Darmstädter Schulen und Schulhöfen weiterhin zielgerichtet und konsequent vorantreiben. Bildungseinrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil der städtischen Infrastruktur und sind daher im Rahmen von Infrastrukturprogrammen grundsätzlich zu beachten. Nur in sauberen und baulich gepflegten Gebäuden kann eine gute Wissensvermittlung stattfinden.
- Schule ist als Lebensraum zu betrachten. Daher wird die CDU ein Schulhofsanierungsprogramm initiieren, das eine Neuordnung der Freiräume in Schulen zum Ziel hat. Der Fokus liegt bei in der Schaffung von Bewegungsräumen genauso wie in der Einrichtung von Ruhezeiten für Schülerinnen und Schüler.
- Dafür sorgen, dass ein Schulentwicklungsplan – gemeinsam mit dem Landkreis – erarbeitet wird, der Bedarfe schulfachlich analysiert und die Schaffung

entsprechender Angebote vorsieht. Aus unserer Sicht entscheidend ist dabei der Erhalt der Vielfalt im Schulsystem sowie der unterschiedlichen Schulprofile und vor allem die Stärkung des Gymnasialstandortes Darmstadt.

- Die Umsetzung/ Erstellung des Berufsschulentwicklungsplans vorantreiben - hierzu gehört auch die dringend notwendige Sanierung der Berufsschulzentren Nord und Mitte mit hoher Priorität
- Die freie Schulwahl für Darmstädter Kinder erhalten, auch im Bereich gebundener und nicht gebundener Ganztagschulen.
- In verantwortlicher Art und Weise auf die Entwicklungen in der Schullandschaft reagieren und bedarfsbezogen Angebote sicherstellen, wie z.B. das Schaffen von Bewegungsräumen.
- Den Aufbau eines zukunftsweisenden inklusiven Schulangebots fördern, um allen Kindern gleiche Chancen zu gewähren. Die Eltern sollen im Sinne des Kindeswohls die freie Wahl zwischen Förder- und Regelschule haben.
- Sich für die Einrichtung einer Internationalen Schule stark machen. Die Anzahl der Kinder aus Familien, die bedingt durch die Arbeitsstelle ihrer Eltern nur vorübergehend in Darmstadt bleiben, ist hoch. Durch die Ausweitung der ansässigen international agierenden Forschungseinrichtungen und Unternehmen wird sich deren Zahl in den kommenden Jahren noch erhöhen. Um auch diesen Kindern eine gute Schulbildung zu sichern, ist es sinnvoll, mit dem Angebot und den Möglichkeiten einer Internationalen Schule auf internationale gültige Abschlüsse vorzubereiten. Die CDU wird sich daher für die Schaffung eines entsprechenden Angebotes in Darmstadt einsetzen.
- Insbesondere darauf achten, dass an der Schule ein angemessener und werteorientierter Umgang miteinander vermittelt wird. Dadurch kann das Miteinander verschiedener Gesellschaftsschichten, Nationalitäten und Religionen unterstützt und eine weitgehende Integration aller Mitbürger in die breite Gesellschaft erreicht werden.
- Dafür Sorge tragen, dass Bildungseinrichtungen für Erwachsene erhalten und wo notwendig erweitert werden. Insbesondere bei der Volkshochschule sieht die CDU

noch erhebliches Potenzial, durch eine bessere Vermarktung der Angebote neue Zielgruppen und somit mehr Menschen zu erreichen.

- Die Schulwege unserer Kinder müssen sicher sein.
- Den Familienbildungsstätten wieder einen angemessenen Stellenwert zukommen zu lassen. Im Rahmen dessen werden wir uns dort dafür einsetzen, gezielte Elternbildung zu vermitteln.

## **Kinder und Jugendliche**

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Daher wird die CDU alles dafür tun, dass sich Kinder und Jugendliche in Darmstadt wohlfühlen und entwickeln können.

Um Kindern und Jugendlichen optimale Rahmenbedingungen zu bieten, wird die CDU:

- Bestehende Einrichtungen für Jugendliche, auch in der Vielfalt verschiedener Träger wie Vereine und Kirchen erhalten und wo nötig insbesondere durch Jugendsozialarbeit unterstützen
- Die offene Jugendarbeit fördern, insbesondere an den Stellen, wo Jugendliche eigenverantwortlich Projekte übernehmen
- Die Angebote an Ferienfreizeiten wahren. Das Angebot an Fahrten für Kinder und Jugendliche in den Ferien bietet den Heranwachsenden neben Spaß die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und neue Kontakte zu knüpfen. Abgesehen davon werden Eltern und Betreuungseinrichtungen durch die Fahrten entlastet.
- Das Angebot an Ferienspielen in Trägervielfalt soll erhalten und weiter entwickelt werden. Zu prüfen ist, inwieweit Grundschulräume im Rahmen von Ferienspielen auch in den Ferien genutzt werden können.
- Die Darmstädter Jugendhäuser erhalten, sanieren und deren Angebote den Bedarfen anpassen. In den städtisch und kirchlich organisierten Jugendhäusern unserer Stadt wird eine hervorragende Jugendsozialarbeit geleistet. Die Betreuungseinrichtungen bieten einen Treffpunkt für Jugendliche und vermitteln wichtige Werte. Neben den Aufgaben der Bildung und Integration können die Betreuer meist eine enge Beziehung zu den Besuchern aufbauen. So wird es möglich, insbesondere bei Konflikt- und Problemfällen sowie in der Suchtberatung zu unterstützen. Die CDU

wird diese wertvolle Arbeit aufrechterhalten und die Bedarfe insbesondere in Bezug auf die Öffnungszeiten überprüfen.

- Zur Verbesserung von Ausbildungschancen den Dialog zwischen Schulen, Betrieben, Arbeitsagentur, Kammern und Politik intensivieren. So können die Potenziale in Bezug auf Ausbildung in Darmstadt besser ausgeschöpft werden.
- Das kulturelle Angebot für junge Darmstädter fördern. Ob Jugendtheater, Lesekreis oder Musikgruppe, Kinder und Jugendliche sind leicht für Kultur zu begeistern, wenn das Angebot auf sie zugeschnitten ist. Viele nehmen daher bereits aktiv am kulturellen Leben unserer Stadt teil. Wir werden in Zukunft Kultur-Angebote für alle Altersklassen fördern. Volksfeste wie das Heinerfest und das Schlossgrabenfest sowie ein ausgewogenes Angebot im Nachtleben gehören für uns fest zu den Angeboten einer lebenswerten Stadt.
- Die Eintrittspreise für Kinder und Jugendliche in den Schwimmbäder, Museen, Theater usw. so niedrig wie möglich zu halten.

## **Gleichstellung**

Ziel ist es, das grundgesetzlich verbriefte Recht auf Gleichberechtigung von Frauen und Männern in Darmstadt zu verwirklichen. Deshalb setzen wir uns für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am öffentlichen Leben, Gleichberechtigung in Ehe und Familie und für Geschlechter- und Generationengerechtigkeit ein.

Familie und Beruf besser zu vereinbaren, ist Voraussetzung für eine familiengerechte und kinderfreundliche Stadt.

- Dazu gehört ein bedarfsgerechtes, flexibles Angebot an Krippen-, Tagesbetreuungs-, Kindergarten- und Ganztagschulplätzen, sowie ein bedarfsgerechtes, flexibles Angebot für die Pflege von älteren Menschen.

Chancengleichheit am Arbeitsplatz ist auch in Darmstadt noch nicht Realität. Wir wollen gleichen Lohn für gleiche Arbeit und mehr Frauen in Führungspositionen, auch in Teilzeit.

- Wir setzen uns für ein bedarfsgerechtes Beratungs-, Hilfs- und Schutzangebot für von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen in Darmstadt ein.

- Wir unterstützen Verbände, Gruppen und Initiativen für Frauen in dieser Stadt und überprüfen den Einfluss politischer Entscheidungen auf ihre Frauenfreundlichkeit.

## **Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement**

Eine freiheitliche Gesellschaft lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Wir werden deshalb:

- Ehrenamtliches Engagement unterstützen und unsere Wertschätzung für Vereine, Institutionen und Einzelne, die unterschiedlichste ehrenamtliche und enorm wichtige Aufgaben wahrnehmen, zum Ausdruck bringen.
- Kinder und Jugendliche für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement begeistern. Das Ehrenamt ist als zentrales Element unserer Gesellschaft wichtig für das Zusammenleben von Darmstadts Bürgern. Wir werden daher Kinder und Jugendliche bereits früh an das Übernehmen von Aufgaben und Verantwortung für die Gemeinschaft heranführen. Wir sehen es daher als wichtig an, das Ehrenamt attraktiv zu gestalten und unsere jungen Bürger auf diesem Weg für ein Engagement in Gesellschaft und Politik zu motivieren.
- Aus diesem Grund wird sich die CDU analog zur Vertretung für ältere Menschen für eine geeignete Vertretung von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Hier wollen wir zunächst die Einrichtung eines Jugendparlaments prüfen.
- Bürgerinnen und Bürger zur Wahrnehmung politischer Mandate ermutigen.

## Senioren

Die CDU ist Anwalt der Seniorinnen und Senioren. Wir haben großen Respekt vor der Lebensleistung der älteren Generation und wollen einen entscheidenden Beitrag leisten, um ein positives Altersbild in der Gesellschaft zu schaffen.

Wir werden in jedem kommunalpolitischen Handlungsfeld Entscheidungen in besonderer Weise unter dem Aspekt der Belange der älteren Generation betrachten und deren Anforderungen berücksichtigen.

Dazu zählen für uns:

- Vermittlung eines positiven Altersbildes in der Erziehung
- Respektvoller Dialog (Ärzte, öffentliche Einrichtungen, Handel)
- Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum (Ruhezonen, Sitzgelegenheiten und Bewegungsangebote.)
- Sicherheit vor Übergriffen (Beleuchtung, Präsenz von Ordnungshütern und freiwilligem Polizeidienst)
- Berücksichtigung der Belange bei baulichen Maßnahmen, im Verkehrsraum, bei Bus und Bahn und vielen anderen Lebensbereichen
- Rücksicht im Verkehr, besonders in den Fußgängerzonen, Grünanlagen und Erholungszonen (Fußgänger und Radverkehr)
- Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (Sport, Literatur, Spiele)

Mit der Interessensvertretung für Ältere Menschen werden wir eng zusammenarbeiten und sie unterstützen.

Wir müssen die Gesundheitsvorsorge, Pflege, Betreuung und Unterstützung der Seniorinnen

und Senioren sowie ihrer Angehörigen optimieren und zielgerichtet weiterentwickeln

- Umsetzung bürgernaher Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Initiativen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten, Krankenhaus, ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen. Dies gilt insbesondere für hochbetagte bzw. Menschen mit demenziellen Erkrankungen.
- Ausbildung von Nachwuchskräften in Medizin und Pflege, um dem Versorgungs- und Pflegenotstand entgegen zu wirken
- lösungsorientierte Behandlung spezifischer Problemfelder, wie Demenz, Behinderte im Alter, Sucht im Alter u.a..
- Schulung von Mitarbeitern im Gesundheitswesen, bei Polizei, Feuerwehr im Umgang mit Hochbetagten und Demenzkranken.
- Stärkere Schwerpunktsetzung auf Gesundheitsprävention und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit
- Räume und Motivation für Bewegungsaktivitäten und Präventionsmaßnahmen im Gesundheitsbereich z.B. in Seniorenclubs und im öffentlichen Straßenraum

Wir werden Initiativen ergreifen, die Angebote der verschiedenen Institutionen und Organisationen besser zu vernetzen und im Wesentlichen darauf auszurichten, den Menschen einen möglichst langen Aufenthalt in der eigenen Umgebung zu ermöglichen. Wir haben das Ziel, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung deutlich zu steigern.

Erreichen werden wir dies im Wesentlichen durch:

- bedarfsgerechte Unterstützungs- und Hilfsangebote, für alleinstehende Ältere, pflegende Angehörige, behinderte Senioren und ältere Migranten



- durch Schaffung und Unterstützung sozialraumorientierter Arbeitsstrukturen
- Entwicklung neuer Serviceangebote beim Wohnen, Mehrgenerationenhäuser oder Unterstützung der Versorgung im „Baukastensystem“, die zielgerichtet zu entwickeln sind
- Vorbereitung des Umzugs in eine Pflegeeinrichtung, der auch psychologisch unterstützt werden sollte
- Das Ehrenamt im Umfeld der Seniorenarbeit ist zu stärken, zu unterstützen und zu fördern.
- Insbesondere sind Initiativen zu entwickeln, um bei den „jungen Alten“ neue Kräfte zu mobilisieren
- Wir müssen die bestehenden gut funktionierenden Strukturen intelligent vernetzen, ergänzen und stärken, um so den Anforderungen gerecht zu werden.
- Dabei sind insbesondere die vorhandenen Initiativen zu stärken, keine neuen und teuren Strukturen zu schaffen und bürokratische Hemmnisse abzubauen.

## **Integration - Kriegsflüchtlinge und Asylsuchende**

Darmstadt soll eine weltoffene und tolerante Stadt bleiben. Dabei bleibt das christliche Menschenbild prägend für unsere Kultur und unsere Gesellschaft. Dafür stehen wir und sind gefordert, diese Werte auch zu leben und selbstbewusst zu vermitteln.

Wir stehen für eine humane Flüchtlingspolitik und konkrete Hilfe für in Not geratene Menschen. Gewalt und Extremismus gegenüber diesen Menschen bekämpfen wir mit allen Mitteln des Rechtsstaats. Die Städte und Gemeinden können dies nur schaffen, wenn sie finanziell angemessen ausgestattet, Missbräuche im Asylrecht abgeschafft und klare Regeln eingehalten werden.

Menschen anderer Nationalitäten, ethnischen Gruppen und Religionen sind uns willkommen. Die große Zahl derer, die zu uns kommen, erfordern von uns erhebliche Anstrengungen, die Unterbringung und Versorgung zu organisieren. Die wichtigste Herausforderung ist es aber, diese Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren. Dies ist die zwingende Voraussetzung, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den sozialen Frieden zu gewährleisten.

Das große ehrenamtliche Engagement der Asylkreise, Kirchen und Vereine zur praktischen Hilfe von Flüchtlingen in den letzten Monaten zeigt, dass wir bereit sind, diese Aufgabe gesamtgesellschaftlich zu schultern. Hier gilt unser besonderer Dank den vielen ehrenamtlichen Helfern vor Ort, die sich sehr aufopfernd um die vielen Flüchtlinge kümmern.

- Wir erwarten von den Migranten die Anerkennung und das Eintreten für unsere gesellschaftlichen Grundordnung und das Grundgesetz.
- Neben dem Gefühl des Willkommenseins und einer helfenden Hand braucht Integration klare Regeln und die Kontrolle ihrer Einhaltung.
- Wer sich integrieren will und mit seinem kulturellen Hintergrund und seiner Identität Teil eines friedlichen, internationalen Darmstadts sein möchte, ist eine Bereicherung für unsere Gesellschaft und darf auf unsere Unterstützung zählen.
- Das Erlernen und der Gebrauch der deutschen Sprache sind Grundvoraussetzung für gelingende Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt.
- Eine Missachtung unserer gesellschaftlichen Grundwerte, den Missbrauch von Sozialleistungen und das schleichende Entstehen von Parallelgesellschaften akzeptieren wir indes nicht.
- Wir fördern und fordern Integrationsbemühungen vom ersten bis zum letzten Lebensjahr: Elternhaus, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schul- und Bildungseinrichtungen, Vereine, Arbeitgeber, Politik und Verwaltung müssen aktiv daran mitwirken.
- Wir werden auf der von uns zu verantwortenden Ebene der Kommunalpolitik alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzen, um diesen herausfordernden Prozess zu gestalten, mit Weitsicht agieren und konsequent handeln.

- Die Aufgaben sollen in einem Amt für Integration gebündelt werden. Bestandteil dieses Amtes sollen neben dem Flüchtlingsbereich und dem interkulturellen Büro auch die Ausländerbehörde sein. Die Migrationsberatungsdienste sollen eng mit diesem Amt zusammenarbeiten und möglichst räumlich bei dem Amt angesiedelt werden.

Nach der erfolgten Anerkennung eines Asylbewerbers dürfen die Kommunen mit ihren fortlaufenden Aufgaben nicht alleine gelassen werden. Hilfestellungen z. B. bei fehlendem Wohnraum, infrastrukturellen Herausforderungen in der Kinder- und Jugendbetreuung (Kindergarten und Schule), Ausbildungsplätzen sowie Arbeitsplätzen, müssen gewährleistet werden.

- Für die Menschen, die dauerhaft in unserer Stadt bleiben und leben werden, streben wir auch künftig eine dezentrale Unterbringung an.
- Für die Erst- und Notaufnahme werden wir erforderlichenfalls temporäre Gebäude (Modulbauweise o.ä.) in einer geeigneten Struktur neu schaffen, um eine menschenwürdige und konfliktfreie Unterbringung zu gewährleisten. Die Unterbringung in Turnhallen und Bürgerhäusern ist für uns kein Dauerzustand.
- Die Stadt Darmstadt benötigt dazu die erforderliche Finanzausstattung von Seiten des Bundes und des Landes.

Unsere Hochschulen, internationale Organisationen und weltweit agierende Firmen ziehen seit Jahren viele Menschen aus anderen Regionen der Welt nach Darmstadt. Wir wollen ihnen eine neues oder zeitweises zu Hause bieten und ihnen bei der Orientierung in unserer Stadt und der Gesellschaft helfen.

Wir verstehen es als kommunale Aufgabe Menschen mit Migrationshintergrund, die aus den unterschiedlichsten Gründen zu uns nach Darmstadt kommen bei der Integration in unsere Gesellschaft zu unterstützen. Daher werden wir weiterhin Wert legen auf:

- Ein Beratungsangebot zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen
- Integrationsangebote, die sich auch an Menschen aus Ländern der Europäischen Union richten
- Eine möglichst einfache und gebündelte Bearbeitung von administrativen Aufgaben für Migranten

Personen die länger bei uns leben, sich zu Deutschland bekennen und die Aufnahme in die deutsche Staatsangehörigkeit anstreben, wollen wir angemessen willkommen heißen. Daher werden wir die Überreichung der Staatsangehörigkeitsurkunde in Zukunft in Einbürgerungsfeier anbieten.

# LEBENSWERTES DARMSTADT

Wir wollen ein lebens- und liebenswertes Darmstadt, in dem man sich wohlfühlen kann. Das fängt bereits mit ansprechend zu gestaltenden Stadteingängen an und führt bis in die Stadtteile, für deren Lebendigkeit wir uns stark machen. Wir werden für unsere Mitmenschen im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten bestmögliche Bedingungen für ein selbstbestimmtes Leben schaffen.

## **Sicherheit und Sauberkeit**

Wohlfühlen beginnt mit einem Gefühl der Sicherheit. Die CDU wird daher weiterhin entschlossen für die Sicherheit der Bürgerschaft eintreten und dafür Sorgen Angsträume zu beseitigen:

- Vandalismus, Farbschmierereien und Sachbeschädigungen an öffentlichen und privaten Gebäuden sind kein Kavaliersdelikt. Wir werden Sachbeschädigungen deshalb künftig zentral erfassen, Verfolgung und Prävention intensivieren.
- Plätze, Parks und Grünanlagen dürfen nicht als Trinkhallen und Drogenumschlagsplätze mit unschönen Hinterlassenschaften und Müll missbraucht werden. Hier werden wir in Zusammenarbeit zwischen Landes- und Kommunalpolizei die Kontrollen, vor allem abends und an Wochenenden, intensivieren.
- Sicherheit fängt vielfach mit Sauberkeit an. Wilde Müllablagerungen, Unrat, Hundekot und Schmutz dürfen nicht zum Stadtbild gehören. Dafür setzen wir uns konsequent ein. Die neu geschaffene Gefahrenabwehrverordnung mit verschärftem Bußgeldkatalog wird konsequent angewandt.
- Präventionsmaßnahmen und Hilfsangebote für Suchtkranke unterstützen wir mit Nachdruck.
- Die Beratung und Prävention in Bezug auf Sucht und Gewalt ist auszubauen. Wir beobachten besorgt, dass Jugendliche immer früher bestimmten Risiken ausgesetzt sind. Neben den negativen Einflüssen von Suchtmitteln, wie Alkohol, Zigaretten, sonstigen Drogen und Onlinespielen, sind Menschen leider immer wieder Opfer oder Täter im Zusammenhang mit gewalttätigen Übergriffen. Die Prävention in diesen Bereichen muss daher einen wesentlichen Stellenwert in der Sozialpolitik Darmstadts

einnehmen. Dazu gehören für uns neben der Beratung von Betroffenen auch stärkere Kontrollen. Wir werden nicht wegsehen, sondern die Probleme angehen.

- Wir machen uns für eine bedarfsgerechte Personalausstattung, zeitgemäße Ausbildung und gute Ausrüstung der Feuerwehr stark.
- Die Rettungsdienste können ebenfalls auf unsere Unterstützung zählen.
- Wir werden den jetzt beschlossenen Neubau der Freiwilligen Feuerwehr Arheilgen zeitnah errichten.
- Für die Wache der Berufsfeuerwehr in der Innenstadt muss ein Neubau errichtet werden. Die Bestandsimmobilien müssen zeitgemäß modernisiert werden.
- Im Zuge der Neubaumaßnahmen streben wir eine Zusammenlegung der Berufsfeuerwehr mit der Freiwilligen Feuerwehr Innenstadt an.
- Die Zusammenarbeit zwischen Kommunalpolizei (früher Ordnungsbeamte) und Polizei werden wir intensivieren und den Vollzug der bestehenden rechtlichen Möglichkeiten für mehr Sicherheit und Sauberkeit optimieren.
- Der Einsatz von Videoüberwachung im Bereich von Gefahrenschwerpunkten, ist im Einzelfall zu prüfen.
- Durch eine gute Beleuchtung können Angsträume in der Stadt deutlich reduziert werden.
- Unsere schönen Parks gehören gerade in den Sommermonaten, vor allem auch abends, verstärkt in den Fokus der Kommunalpolizei, um Vermüllung, Ruhestörung und Belästigung zu verhindern.
- Als einen weiteren Baustein in der Sicherheitsarchitektur unserer Stadt betrachten wir den Freiwilligen Polizeidienst. In anderen Städten konnten in Kooperation mit der Polizei erfolgreich zu einem Mehr an Sicherheit und Sauberkeit geschaffen werden. Das soll dazu beitragen, Landes- und Kommunalpolizei zu entlasten und Ansprechpartner für Anwohner zu sein.
- Wir kämpfen aktiv gegen jede Form des Extremismus. Wir werden die bestehenden Präventionsangebote evaluieren und wenn nötig anpassen. Wir werden explizit

prüfen, ob die Präventionsangebote vor islamistischem Extremismus ausreichend sind.

## **Sport, Vereine und Freizeit**

Darmstadt ist geprägt durch ein überragendes Ehrenamtliches Engagement, das sich u.a. in vielen Vereinen widerspiegelt, im Sport, Kultur, Kinder- und Seniorenbetreuung, Integration und anderen sozialen Aufgaben. Damit werden durch die vielen Akteure erhebliche Leistungen erbracht, die das Funktionieren der Gemeinschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt erst ermöglichen.

Eine besondere Bedeutung hat in mehrfacher Hinsicht das Engagement in Sportvereinen. Darmstadt ist Bundesligastadt, Heimat von Spitzensportlern und sogar Weltmeistern - Sport spielt also eine wichtige Rolle. Es wird eine breite Palette von Sportarten für viele Bevölkerungsgruppen angeboten.

Gleichzeitig leisten die Vereine eine nicht zu ersetzende Sozial-, Integrations- und Jugendarbeit. Aufgabe der Politik ist es daher vor allem, die Vereine zu unterstützen und ihnen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu bieten.

Die CDU erkennt diese Leistungen an und wird daher:

- für die Vereine stets gesprächsbereit sein und ein offenes Ohr für ihre Belange und Probleme haben.
- den Vereinen Planungssicherheit in Bezug auf städtische Zuschüsse bieten.
- durch eine größtmögliche Transparenz (im Rahmen der Haushaltsberatungen) den Vereinen Informationen bezüglich der zu erwartenden Finanzierungshilfen geben.
- die Vereine unterstützen, weitere Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen.
- das ehrenamtliche Engagement fördern und
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Vereinsvorstände und -mitglieder anbieten.
- Fusions- und Kooperationsprozesse zwischen Vereinen zu initiieren und zu unterstützen bzw. durch Anreize zu fördern.

- die von Vereinen genutzten städtischen Einrichtungen pflegen und sanieren sowie Vereinen mit eigenen Sportstätten entsprechend Förderung zu Teil werden lassen.
- das Programm zur Bezuschussung energetischer Sanierungen fortsetzen.
- den Neubau des Nordbades und die Sanierung des Mühlalbbades sowie die Bäderplanung zeitnah umsetzen.
- sowohl den Spitzen- wie auch den Breitensport in Darmstadt unterstützen. Dies gilt insbesondere für die Durchführung von Sportveranstaltungen.
- ein bundesligataugliches neues Stadion am Standort Böllenfalltor zu bauen, das den Belangen des Vereins und der Fans gerecht wird. Hierbei und bei den Erfordernissen für die weitere Entwicklung des Bundesligavereins kann sich der SV 98 auf die Stadt als starken Partner verlassen.

### **Landesgartenschau, Landschaftsgestaltung, Parks und Grünanlagen**

Die Parks und Grünanlagen, Wald- und Feldflächen in unserer Stadt sind Naherholungs- und Rückzugsorte für viele Darmstädter Bürger und wichtig für das Klima in unserer Stadt. Sie werden rege genutzt und in vielfältiger Weise als Angebot wahrgenommen. Diese in einem guten Zustand zu erhalten und zu pflegen ist seit Jahrzehnten ein Anliegen der CDU.

In der bevorstehenden Legislaturperiode werden wir:

- Die Landesgartenschau werden wir als Chance wahrnehmen, um die Parks und Grünanlagen sowie die sie umgebende Infrastruktur zu erneuern, auszubauen und somit zukunftsfähig zu machen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Nachhaltigkeit von Investitionsmaßnahmen, diese müssen auch in den Jahren nach der Landesgartenschau eine Funktion übernehmen.
- Die großen Parks und die Orangerie mit ihrer besonderen floralen Vielfalt in einen einwandfreien Pflegezustand versetzen und diesen aufrecht erhalten.



- Durch eine Sanierungsoffensive an der Ludwigshöhe diesen besonderen Ort weiter aufwerten.
- Den Ostpark-Weg entlang des Darmbachs, als Angebot für Fußgänger zwischen Ostwald und Innenstadt, schrittweise ausbauen und durchgängig machen.

## **Nachhaltigkeit und Umweltschutz**

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir die Bewahrung der Schöpfung und in diesem Sinne einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen sowie Bewusstsein für Umwelt- und Tierschutz. All dies beginnt vor Ort. Hier muss die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Möglichkeiten bestmöglich nutzen.

- Ein striktes Energiemanagement im Verantwortungsbereich der Stadt muss weiter umgesetzt und fortlaufend optimiert werden, um Strom-, Gas- und Wasserbrauch der städtischen Liegenschaften zu reduzieren.
- Lärm- und Abgasbelastungen können durch einen verbesserten Verkehrsfluss spürbar verringert werden. Kreisverkehre, Grüne Welle und strengere LKW-Kontrollen können die Innenstadt entlasten.
- Wir wollen gepflegte Grünanlagen, standsichere Bäume und funktionierende Brunnen. Die Pflege und Instandsetzung innerstädtischer Parks und bestehender Grünanlagen hat für uns Priorität vor der Schaffung neuer Anlagen.
- Dem Freizeitareal Steinbrücker Teich, dem Großen Woog und dem Arheilger Mühlchen kommt eine besondere Bedeutung zu. Dort gilt es den Nachholbedarf (z.B. Entschlammung Großer Woog) abzarbeiten und die beliebten Freizeit- und Ausflugsziele noch attraktiver zu machen.
- Als beliebtes Ausflugsziel ist uns auch ein attraktives Vivarium mit einem ansprechenden Umfeld wichtig, in dem sich Mensch und Tier wohlfühlen.
- Neben innerstädtischen Grünflächen setzen wir uns für den Erhalt und die Pflege der stadtnahen Wälder und landwirtschaftlichen Flächen ein.

- Wir werden uns weiterhin für eine Verringerung des vom Frankfurter Flughafen ausgehenden Fluglärms einsetzen.

## **Leben und Arbeiten**

Darmstadt liegt gut positioniert in der Region Frankfurt RheinMain, einer der innovativsten und wachstumsstärksten Regionen in Europa. Darmstadt verbindet darüber hinaus die beiden Wirtschaftsregionen RheinMain mit Frankfurt als Zentrum und Rhein-Neckar mit Mannheim. Die Stadt nimmt damit eine Scharnierfunktion zwischen zwei der wichtigsten Wirtschaftsregionen Deutschlands wahr. Darmstadt ist bis auf einen ICE-Anschluss verkehrlich optimal erschlossen. In Darmstadt sind viele zukunftsweisende und innovative Unternehmen angesiedelt, mit einem entsprechenden Gewerbesteueraufkommen.

In den zurückliegenden Jahren konnten wir viele namhafte Unternehmen in Darmstadt neu ansiedeln und so das Profil Darmstadts als starkem Wirtschaftsstandort weiter schärfen.

Eine möglichst breite Positionierung macht unsere Stadt unabhängiger von einzelnen Unternehmen und Konjunkturschwankungen.

Die CDU bemüht sich weiter intensiv um die Neuansiedlung von Unternehmen mit zukunftsfähigen Arbeitsplätzen.

- Als Voraussetzung zur Erhaltung der Arbeitsplätze in der Stadt und als Anreiz zur Neuansiedlung von Unternehmen werden wir die Höhe der Gewerbesteuer nicht verändern.
- Wir schaffen Voraussetzungen, damit sich neue Gewerbe-, Industrie- und Handelsunternehmen ansiedeln können. Ziel ist es, das Gewerbesteueraufkommen zu erhöhen.
- Wir werden die Voraussetzungen schaffen, damit die erarbeitete Wertschöpfung in der Stadt bleibt, z. B. durch eine systematische Ansiedlungspolitik von Zulieferindustrien, der Unterstützung von Existenzgründungen aus dem Hochschulumfeld heraus, einer attraktiven Innenstadt und Kulturangeboten.
- Wir werden die IT- und Software-Clusterbildung unterstützen.

- Wir machen uns stark für Mittelstand und Handwerk, hier insbesondere durch die Zurverfügungstellung geeigneter Flächen für kleine und mittlere Gewerbebetriebe.
- Wir unterstützen und initiieren die Bildung von Plattformen, damit sich bedeutende Innovationsunternehmen vernetzen und um das Know-how im Kontext der Region besser zu kommunizieren.
- Bildungsangebote, Kultur und Freizeit als die zentralen weichen und emotionalen Standortfaktoren werden wir zielgerichtet entwickeln, sichern und den Bürgern zugänglich machen.
- Die Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen, den Parks und der Innenstadt werden wir weiter steigern, auch um ein attraktives Umfeld für Einzelhandel und Dienstleister zu schaffen.
- Wir werden die Zusammenarbeit in der Region verbessern, stärken und die Rolle Darmstadts als Oberzentrum offensiv gestalten.
- Als gleichberechtigte Partner in der städtischen Gesellschaft haben Behinderte einen Anspruch auf die notwendigen Hilfen, um das Recht auf Arbeit als Menschenrecht ausüben zu können. Wir werden den öffentlichen Raum behindertengerecht ausbauen.

## Hochschulen & Wissenschaftliche Einrichtungen

Darmstadt ist bundesweit als Zentrum der Wissenschaft bekannt. So haben sich in und um die Wissenschaftsstadt neben den Hochschulen einige private Bildungsträger und viele wissenschaftliche Einrichtungen angesiedelt. In unserer Stadt verkehren Wissenschaftler aus aller Welt, sie arbeiten an und mit Instituten wie der GSI, ESA/ESOC, Fraunhofer und vielen anderen. Diese Einrichtungen binden Fachkräfte, erhalten Innovationskraft und bieten den Nährboden für wirtschaftliche Betätigung in der Region. Die sich dadurch bietenden Chancen gilt es in Zukunft zu bündeln und in das Standortmarketing der Stadt einzubeziehen.

Um dies zu ermöglichen, wird die CDU:

- In enger Kooperation mit den Hochschulen städtebauliche Maßnahmen und Campusbildung abstimmen.
- Kommunikationsplattformen schaffen, auf den sich wissenschaftlich arbeitende Institute austauschen und mit der Wirtschaft in Kontakt treten können.
- Für die Einrichtung eines Weltraumkongresses mit internationaler Relevanz eintreten.
- Die wissenschaftliche Präsenz im Darmstadtium weiter stärken. Ein weiteres hochwertiges Hotel im Umfeld des Darmstadtiums ist anzustreben.
- Sich für die Schaffung eines hochwertigen Hotelangebotes einsetzen.
- Ansprechpartner für Menschen aus Wissenschaft und Wirtschaft sein, um Kompetenzen nach Darmstadt zu holen oder hier zu halten.
- Lehrenden und Lernenden ein angemessenes Umfeld und eine funktionierende Infrastruktur bieten.
- Die Schaffung eines neuen Gründerzentrums forcieren sowie die Möglichkeit der Nutzung von Konversionsflächen für KMUs und Startups prüfen.
- Auch in Zukunft durch aktives Marketing für Darmstadt als Wissenschaftsstadt werben und um die Ansiedlung entsprechender Einrichtungen kämpfen.

- Die Wahrnehmbarkeit des Wissenschaftsprofils in der Bürgerschaft steigern. Hierzu sind die Einrichtung eines Besucherzentrums bei ESA/ESOC sowie die Einführung eines „Tags der Wissenschaft“ zu erwägen.

### **Stärkung der Standortfaktoren und Profilierung als Wissenschaftsstadt**

Städte stehen in einem extremen Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen. Dies bezieht sich auf die Ansiedlung von Unternehmen und Institutionen, Arbeitnehmer, touristische Potentiale, Kongressgäste, Neubürger und andere Faktoren. Es besteht daher die Notwendigkeit, sich dem Wettbewerb offensiv zu stellen und sich gegenüber seinen Mitbewerbern zu profilieren. Der Erfolg von Arbeiten und Wirtschaften für den Einzelnen und die Gemeinschaft wird bestimmt von vielen Faktoren: Gesetzliche Rahmenbedingungen, Verfügbarkeit von Ressourcen, Branchen und Konjunkturlagen. Dies sind nicht nur die „harten“ Standortfaktoren wie Hebesatz bei der Gewerbesteuer, sondern auch die „weichen“ Standortfaktoren wie Wohnen, Bildung oder Freizeit. Darmstadt muss sowohl für Arbeitnehmer als auch Kunden „Wohlfühlstadt“ sein, in welcher man gerne investiert, arbeitet, wohnt und sein Geld ausgibt.

Das wird die CDU fördern durch:

- Weitere Profilierung der Stadt als Wissenschaftsstadt durch die Erarbeitung und Umsetzung einer integrierten Marketing- und Markenstrategie.
- Vernetzung und Verstärkung der agierenden Organisationen wie Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Citymarketing, Hotel und Tourismus sowie der Vermarktung des Darmstadtiums und der sonstigen städtischen Einrichtungen.
- Flächenrecycling alter Gewerbe- und Industriegebiete für moderne Produktions- und Bürogebäude.
- Einführung eines Gewerbeflächenkatasters, um Unternehmen umgehend möglichst viele Flächen anbieten zu können.
- Verbesserung der Erreichbarkeit von Unternehmen und Einzelhandelsgeschäfte
- Die Förderung der Entwicklung der Innenstadt. Insbesondere die Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Sauberkeit sowie die Instandhaltung der Infrastruktur sind zu verbessern.

## **Innenstadtentwicklung**

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungsprozesse erhöhen den Handlungsdruck auf Städte und Kommunen. Zunehmend konkurrieren diese um hochmobile Einwohner, Kunden, Touristen und Unternehmen im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen. Dazu kommt erschwerend die Konkurrenz „auf der grünen Wiese“. Deutlich veränderte Konsumgewohnheiten, neue Formen des elektronischen Vertriebs, schwindende Kaufkraft, zurück gehende Marken-Loyalität, Auswirkungen des demografischen Wandels und andere äußere Einflüsse verstärken diese Entwicklung.

Den Innenstädten kommt im Wettbewerb der Städte und Regionen eine besondere Bedeutung zu. Image, Attraktivität, Erreichbarkeit und Qualität der Gesamtstadt werden in der subjektiven Wahrnehmung von Außenstehenden meist an der „Visitenkarte“ Innenstadt manifestiert.

Insofern definiert sich die Attraktivität einer Innenstadt aus der räumlichen Nähe unterschiedlicher Funktionen, wie Handel und Gastronomie, kulturellen Angeboten und Erlebnisqualität, ergänzenden Dienstleistungen, wie etwa dem Parkraum und dem öffentlichen Nahverkehr, und weiteren Services, welche die Kernleistung optimal unterstützen und ergänzen.

Dazu gehört nach Meinung der CDU:

- Die Aktivitäten zur Innenstadtentwicklung besser zu vernetzen und zu verstärken.
- Das Profil und die Alleinstellungsmerkmale unserer Innenstadt herauszuarbeiten, zu verstärken und deutlich besser zu kommunizieren.
- Die Zufahrtswege in die Innenstadt zu optimieren.
- Die Aufenthaltsqualität deutlich zu verbessern und bspw. den Friedensplatz attraktiv zu gestalten und schnellstmöglich zu sanieren.
- Den durch die geplanten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen wegfallenden Spielplatz auf dem Friedensplatz durch alternative Angebote zu ersetzen.

Wir setzen uns dafür ein, die Umgestaltung des Schlossgrabens hierfür zu nutzen und dort in Zusammenarbeit mit der Universität neue Spielangebote für Kinder zu schaffen.

- Grünbereiche, z.B. mit Blumenschmuck, zu schaffen und zu pflegen.
- Die Sauberkeit und Sicherheit zu erhöhen sowie aggressive und organisierte Bettelerei abzustellen.
- Öffentlichem Drogen- und exzessivem Alkoholkonsum mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken
- Straßen und Wege weiter zu sanieren und in Ordnung zu halten.
- Das erfolgreich begonnene Programm für mehr Fahrradabstellplätze fortzuführen und auch weiterhin konsequent Schrottfahrräder zu beseitigen.
- Den Wochenmarkt aufzuwerten und kontinuierlich weiterzuentwickeln.
- Weitere Spielpunkte, Spielplätze und Rückzugsflächen für Familien zu schaffen.
- Gegen leerstehende Ladenflächen ein aktives Anti-Leerstandsmanagement zu betreiben.
- Verhandlung mit Q-Park zur Begrenzung bzw. Rabattierung der Parkgebühren zu führen und wo möglich Wettbewerb herzustellen.
- Vernetzung des Innenstadtmarketings mit den kulturellen Potentialen und Kulturveranstaltungen der Stadt.

## **Die Stadtteile**

Die Lebensqualität insgesamt findet ihre Grundlage im direkten Wohnumfeld, in den Stadtteilen und Wohnquartieren: Hier entstehen Identifikation, Verantwortungsgefühl und Engagement in Kirchengemeinden und Vereinen.

- Die CDU will die Stadtteile stärken. Infrastrukturbedingungen wie Wohnsituation und Nahversorgung, Kinderbetreuung und Schule, Bürgerservice und Angebote für Senioren müssen auf Stadtteilebene ineinandergreifen.
- Die bisherigen Schwerpunktgebiete der „Sozialen Stadt“ in Eberstadt Süd und in Kranichstein brauchen auch künftig besondere Zuwendung, damit die begonnene positive Entwicklung fortgesetzt wird.
- Die Aufwertung des neu in das Programm aufgenommenen Pallaswiesenviertels werden wir weiter konstruktiv begleiten und nachhaltig entwickeln.

## **Stadtwirtschaft**

Darmstadt hat einen Stadtkonzern mit über 150 Beteiligungen in den unterschiedlichsten Sparten, von der Energiegewinnung bis zum Wohnungsbau. Die CDU legt Wert darauf, dass dort, wo die Stadt unternehmerisch tätig wird, besonderes Augenmerk auf Transparenz und die Ziele der Beteiligung gelegt wird.

- Wir begrüßen die Stadtwirtschaftsstrategie, an deren Erarbeitung und Einführung wir aktiv mitgewirkt haben, und werden diese fortlaufend überprüfen, verbessern und weiterentwickeln.
- Städtische Beteiligungen sind weiterhin so zu strukturieren, dass eine Kontrolle durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung stets gewährleistet ist. Hierzu hat auch das kommunale Beteiligungsmanagement Sorge zu tragen. Ein wirksames Beteiligungsmanagement trägt ebenfalls dazu bei, dass die städtischen Beteiligungen die ihnen vorgegebenen Ziele verfolgen und ihre Geschäftspolitik mit der Stadt als Anteilseigner und Gewährsträger abstimmen.



- Wir setzen uns auch weiterhin für ein transparentes Berichtswesen ein, das z. B. die Offenlegung der Bezüge der Vorstände städtischer Tochterunternehmen umfasst, die wir in der letzten Wahlperiode bereits erfolgreich umgesetzt haben.
- Konkurrenz zu privaten Unternehmen durch Unternehmen des Stadtkonzerns ist - soweit dies möglich ist - zu vermeiden.
- Neben den in der Stadtwirtschaftsstrategie festgelegten Zielen wie Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit befürworten wir eine Fokussierung des Stadtkonzerns im Sinne der Daseinsvorsorge für die Wissenschaftsstadt Darmstadt, ihre Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen.
- Die städtischen Beteiligungen werden wir auch künftig in diesem Sinne einer regelmäßigen kritischen Prüfung unterziehen und erforderlichenfalls in Einzelfällen eine Portfoliobereinigung vornehmen.
- Als weitere wichtige, spezifische Aufgaben, welche die Stadt fördern muss, sehen wir die Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing.
- Notwendige Unternehmensentwicklungen und Expansionspläne sind wieder stärker an der lokalen Identität zu orientieren.
- Die Hauptaufgabe der Bauverein AG sollte sein, im Wohnungsmarkt in Darmstadt weiterhin preisdämpfend zu wirken und sich im Bereich des sozialen Wohnungsbaus zu engagieren. Die Betreuung der Mieter, Sanierung des Bestandes und städtebauliche Entwicklung der bauvereinseigenen Quartiere sollte im Vordergrund stehen.

# KUNST UND KULTUR

Darmstadts Gesicht wird in besonderem Maße von seiner Geschichte und seinem vielfältigen, anspruchsvollem, kulturellen Angebot geprägt. Daneben profiliert sich unsere Stadt in zunehmendem Maße international als Wissenschaftsstadt. In den Bereichen Kultur und Wissenschaft hat Darmstadt enorme Potenziale, die wir noch besser definieren und entwickeln werden.

## **Weltkulturerbe**

Die von der CDU angestoßene Diskussion, die Darmstädter Mathildenhöhe mit ihrem einmaligen Jugendstil-Ensemble zum Unesco-Weltkulturerbe erklären zu lassen, hat einen ersten Teilerfolg zu verzeichnen. Den Bewerbungsprozess gilt es engagiert fortzuführen und konzeptionell zu begleiten.

- Im Zuge dessen werden wir „die Stadtkrone wieder zum Glänzen“ bringen. Bereits beschlossene und begonnene Sanierungsmaßnahmen wie bei den Ausstellungshallen werden konsequent umgesetzt.
- Die Entwicklung des Osthanges der Mathildenhöhe hat hohe Priorität. Mit der durch die CDU geführten Landesregierung ermöglichten Sanierung des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Darmstadt ist ein deutlicher Akzent gesetzt. Wir setzen uns zusätzlich für eine städtebauliche Überarbeitung des Übergangs zwischen Schloss und Ollenhauer-Promenade und vor allem zwischen Mathildenhöhe und Rosenhöhe ein. Hierzu zählt der Übergang Olbrichweg-Fiedlerweg-Seitersweg sowie die städtebauliche Aufwertung des Bernhard-Sälzer-Platzes sowie rollstuhlgerechte Zugänge zum Plateau der Rosenhöhe, des Rosendoms und der Blumenparkanlage im Zuge der Planung der Landesgartenschau.
- Der Ostbahnhof mit seinem Umfeld ist das Eingangstor in die Stadt von Osten her. Ziel ist es dieses Umfeld zu ordnen, aufzuwerten und der Öffentlichkeit in einem entsprechenden Zustand zugänglich zu machen. Der Übergang zum Hofgut Oberfeld findet ebenfalls Berücksichtigung.
- Die hohe Besucherfrequenz im Bereich Mathildenhöhe, Rosenhöhe und Ostbahnhof erfordert die Entwicklung eines zukunftsfähigen Stellplatzkonzeptes.

Kultur ist unverzichtbar. Sie definiert unsere Wurzeln, unsere Zukunft und ist als Standortfaktor nicht wegzudenken. Daher werden wir Darmstadts Kultur wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft tragen.

- Die CDU legt deshalb großen Wert auf den Erhalt, Fortentwicklung und vor allem Vernetzung der vielfältigen Museumslandschaft in Darmstadt von der Kunsthalle über Schlossmuseum, Hessisches Landesmuseum bis zur Mathildenhöhe und Bioversum in Kranichstein. Neben zeitgemäßen Formen der Präsentation, werden wir uns auch intensiv um die Depot- und Archivsituation kümmern.
- Bei baulichen oder strukturellen Veränderungen oder Fortentwicklungen, wie beim Schlossmuseum, treten wir für eine neue Planungskultur und für frühzeitigen Dialog und Beteiligung der Bürgerschaft ein. Historisch sensible Orte verlangen einen sensiblen Umgang, Betrachtung in ihrer Gesamtheit und bei Neukonzeptionen und Weiterentwicklungen Einbindung der Darmstädter Bürger, um von einer breiten Mehrheit getragene Lösungen zu ermöglichen.
- Wir werden der städtischen Kunstsammlung Raum geben. Es ist uns wichtig, Ausstellungen zu ermöglichen und eine unter konservatorischen Gesichtspunkten vertretbare Lagerung darzustellen. Möglichkeiten hierfür bieten bspw. Liegenschaften auf den Konversionsflächen.
- Auch die freie Kunstszene werden wir künftig erhalten und zu ihrer Entfaltung und Entwicklung beitragen durch Planungssicherheit bei der Förderung.
- Eine ganze Reihe von Denkmälern und Kunstwerken im öffentlichen Raum fristen ein Schattendasein. Sie sind dringend sanierungsbedürftig. Gemeinsam mit der Bürgerschaft und einem Sponsoring Konzept werden wir ihm wieder „zu neuem Glanz“ verhelfen.